

Dichtung und Wahrheit

Nachwuchs-Poetinnen lasen aus ihren Werken

Die Schreibwerkstatt Gedankensprung unterstützt die Arbeit des Vereins Lobby für Mädchen.

VON SARAH LOPAU

Braunsfeld - Ein Mädchen, zwölf Jahre vielleicht – es ist allein. Auf einem reklameerleuchteten New Yorker Boulevard steht es, ein armseliges Sträußlein Plastikorchideen in den Händen. Aus großen schwarzen Augen blickt es den Betrachter an. „Nimm diese Blume von mir. Stumm ist sie. Kalt ist sie. Wertlos oder unbezahlbar“, hat Cornelia Kuhrau zu dem Foto gedichtet, das die erste Seite des Programmheftes der Schreibgruppe Gedankensprung zielt. Jetzt liest sie ihren Text mit gedämpfter Stimme vor. Kuhrau, die Leiterin der Gruppe, und sechs weitere Frauen und ein Mann tragen im Alten- und Pflegeheim Paul-Schneider-Haus selbstverfasste Gedichte vor. Inspiriert von dem Mädchen mit den Blumen hatten sie Texte geschrieben, die assoziativ wiedergeben, wogegen der Verein „Lobby für Mädchen“ eintritt. Mit der Lesung unterstützte Gedankensprung den Verein, der Hilfe anbietet bei Gewalt, Missbrauch, Problemen mit der Familie.

„Meine Augen sind dunkel, ich mag sie nicht leuchten lassen“, las Kuhrau weiter. Statt der kleinen Blumenverkäuferin vom New Yorker Boulevard könnte sie auch das Mädchens meinen, das aus ebenso dunklen Augen skeptisch vom Deckblatt der Infobroschüre von „Lobby für Mädchen“ schaut. Über



Selbstverfasste Gedichte trugen die Gedankensprung-Mitglieder im Alten- und Pflegeheim Paul-Schneider-Haus vor. BILD: LOPAU

seinem Kopf steht in violetten Lettern: „Mädchenberatung“, darunter: „Beratung und Begleitung bei Problemen und in Krisensituationen.“ „Unser Engagement läuft auf ganz vielen Ebenen“, erklärt die Öffentlichkeitsreferentin des Vereins, Frauke Mahr. Dass Mädchen und junge Frauen nach wie vor benachteiligt sind, veranschaulicht sie gerne mit einer Erfahrung, die sie immer wieder macht: „Mädchen bekommen im Schnitt weniger Taschengeld als Jungen ihres Alters.“

Die Spenden der Zuhörer im Seniorenheim möchte sie in die Bera-

tungsarbeit des Vereins einfließen lassen. „Hauptsächlich kümmern wir uns hier um Mädchen und junge Frauen mit Essstörungen oder um solche, die Erfahrungen mit sexueller Gewalt machen mussten“, erklärt Mahr.

In vielen Texten der Schreibwerkstattler fanden das Verlorensein und die Verzweiflung solcher Mädchen Ausdruck. „Frau, bring mich in ein Mädchenhaus“ – so verlieh Nachwuchsdichterin Evelyn Bornheim ohne Umschweife auch dem armen Blumenmädchen aus New York eine Stimme.